

Schoellerbank Analysebrief

Ausgabe Nr. 402

Mai 2021

Presseinformation

Wien/Salzburg, 6. Mai 2021

Wir behandeln folgendes Thema:

Aufstrebender Gigant – Investieren in China

- **China ist ein aufstrebender Gigant, auch auf den Finanzmärkten: Der chinesische Aktienmarkt auf dem Festland („A-Shares“) ist mit einer Marktkapitalisierung von rund 12 Billionen US-Dollar mittlerweile nach dem US-amerikanischen der zweitgrößte Aktienmarkt der Welt und übertrifft damit bereits die Aktienmärkte Japans und Großbritanniens**
- **Mit der RCEP, der Regional Comprehensive Economic Partnership, hat sich in Asien jüngst die größte Handelsunion der Welt formiert – ohne Beteiligung der USA und der EU. Die Freihandelszone umfasst 15 Mitgliedsstaaten inkl. China und damit mehr als 2,2 Milliarden Menschen bzw. 30 % der Weltbevölkerung, auf die 30 % der Weltwirtschaftsleistung und 28 % des Welthandels entfallen**
- **Der asiatische Kontinent wird unter der Führung von China im kommenden Jahrzehnt wirtschaftlich eine viel bedeutendere Rolle spielen als heute, was sich in anhaltend hohen Wachstumsraten ausdrücken dürfte. Dies könnte sich ebenso in den zugrunde liegenden Marktindizes für Aktien und Anleihen manifestieren: Chinas Wirtschaftsmotor macht bereits jetzt etwa ein Fünftel der Weltproduktion aus, während ausländische Investoren aufgrund der jahrelangen restriktiven chinesischen Investitionspolitik aktuell nur einen Bruchteil der Aktien (rund 4 %) der Festland-Märkte besitzen. Nicht nur deshalb erscheint eine höhere Gewichtung Asiens in den Portfolios längerfristig sinnvoll**
- **Aufgrund vieler Besonderheiten sollten Anleger bei Aktieninvestments in China allerdings behutsam vorgehen. Angesichts der bestehenden Handelsspannungen zwischen den USA und China ist es trotz der interessanten Zukunftsaussichten unabdingbar, besonnen zu agieren. Unter dem Aspekt einer ausreichenden Risikostreuung ist Privatanlegern in erster Linie der Erwerb von Fonds zu empfehlen. Aufgrund der vorhandenen Ineffizienzen und der damit verbundenen hohen Schwankungen ergeben sich immer wieder attraktive Chancen für aktive Fondsmanager**
- **Die Schoellerbank Invest AG bietet mit dem All Asia¹ einen Dachfonds an, der Anlegern einen breiten Zugang zu den asiatischen Aktienmärkten bietet. Chinesische Aktien sind im Dachfonds derzeit mit rund 49 % vertreten**

¹ Werbemitteilung der Schoellerbank Invest AG. **Die Fondsbestimmungen des All Asia wurden von der Finanzmarktaufsicht bewilligt und sind mit 1. 3. 2021 in Kraft getreten. Der All Asia investiert bis zu 100 % seines Fondsvermögens in andere Investmentfonds.** Aufgrund der Zusammensetzung seines Portfolios weist der Investmentfonds eine erhöhte Volatilität auf. Der veröffentlichte Prospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen (KID) des All Asia in deutscher Sprache in der jeweils aktuellen Fassung stehen dem Interessenten unter www.schoellerbank.at/fondspublikationen kostenlos zur Verfügung. Diese stellen die alleinige Verkaufsunterlage dar und enthalten wichtige Risikohinweise. Alle Informationen Dritter wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt und geprüft, dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit übernommen werden. Die Schoellerbank Invest AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schoellerbank Aktiengesellschaft.

China hat auf seinem Weg zum Kapitalmarkt immense Fortschritte gemacht. Die Marktliberalisierung begann im Jahr 2002 mit dem Programm für qualifizierte ausländische institutionelle Investoren (QFII). QFII ermöglichte dieser Zielgruppe den Zugang zu chinesischen Aktien und Fremdkapital. Das QFII-Programm war jedoch vielen Größen-, Zugangs- und Rückführungsbeschränkungen ausgesetzt und daher ziemlich unpraktikabel.

Im November 2014 ermöglichte die Einführung des Stock-Connect-Programms Shanghai-Hong Kong ausländischen Investoren erstmals einen einfacheren Zugang zu den Aktien auf dem chinesischen Festland. Hinzu kamen der Start des Stock-Connect-Programms Shenzhen-Hong Kong im Dezember 2016, die Aufnahme von A-Aktien in den MSCI Emerging Markets Index ab Mai 2018 und die Aufnahme in den FTSE Russell Emerging Index ab Juni 2019.

Nachfolgende Tabelle liefert eine Übersicht über die aktuell verfügbaren Anteilsklassen chinesischer Aktien:

	Index	Definition	Börse
A-Shares	MSCI China A	Chinesische Unternehmen mit Sitz auf dem chinesischen Festland, die an der Shanghai oder Shenzhen Stock Exchange notieren. Handel in Renminbi (RMB)	Shanghai (RMB), Shenzhen (RMB)
B-Shares	MSCI China	Chinesische Unternehmen mit Sitz auf dem chinesischen Festland, die an der Shanghai (USD) oder an der Shenzhen Stock Exchange (HKD) notieren	Shanghai (RMB), Shenzhen (RMB)
H-Shares	MSCI China	Chinesische Unternehmen mit Sitz auf dem chinesischen Festland, die an der Hong Kong Stock Exchange (HKD) notieren	Hongkong (HKD)
Red Chips	MSCI China	Chinesische Staatsunternehmen mit Sitz außerhalb Festlandchinas, welche international tätig sind und an der Hong Kong Stock Exchange notieren (HKD)	Hongkong (HKD)
P-Chips	MSCI China	Chinesische Nicht-Staatsunternehmen mit Sitz außerhalb Festlandchinas, welche international tätig sind und an der Hong Kong Stock Exchange notieren (HKD)	Hongkong (HKD)
N-Shares	MSCI China	Chinesische Unternehmen (inklusive ADRs), welche außerhalb von Greater China (Festlandchina, Hongkong, Macau und Taiwan) tätig sind, mit einer Börsennotierung an der New York Stock Exchange, NASDAQ, AMEX (USD)	New York (USD)

Warum speziell A-Shares interessant erscheinen

Schwellenländer sind für viele Investoren zu einem wichtigen Bestandteil des Portfolios geworden. Chinesische Festlandaktien gehören aktuell allerdings definitiv nicht dazu. Globale Indexanbieter wie MSCI und FTSE sind jedoch bereits dabei, die Aktiengewichtung von Unternehmen, die auf dem chinesischen Festland gegründet und gehandelt werden, in ihren globalen und internationalen Indizes schrittweise zu erhöhen. Demnach kann damit gerechnet werden, dass Anleger vermehrt in diese Anteilsklasse investieren und der chinesische Aktienmarkt somit mittelfristig an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der zahlreichen passiven Investmentprodukte, welche einen vorgegebenen Index abbilden, ist darüber hinaus mit einem stetigen Zufluss in den Aktienmarkt zu rechnen.

Chinas Wirtschaftsmotor macht etwa ein Fünftel der Weltproduktion aus, während ausländische Investoren aufgrund der jahrelangen restriktiven chinesischen Investitionspolitik nur einen Bruchteil der Aktien (rund 4 %) der Festland-Märkte besitzen. Der Zugang zu den chinesischen Inlandsmärkten wird Schritt für Schritt erweitert, da die chinesische Regierung die Märkte nur behutsam öffnet. Aufgrund der verbesserten Zugänglichkeit sind chinesische A-Aktien seit 2014 auch für ausländische Investoren verfügbar. A-Shares sind Aktien von Unternehmen auf dem chinesischen Festland, die lange Zeit hauptsächlich nur chinesischen Staatsbürgern über die Börsen von Shanghai und Shenzhen zum Kauf angeboten wurden.

Chinas Aktienmarkt auf dem Festland ist mit einer Marktkapitalisierung von rund 12 Billionen US-Dollar der zweitgrößte Aktienmarkt nach den USA und übertrifft damit bereits die Aktienmärkte Japans und Großbritanniens. Im Vergleich zum internationalen Aktienmarkt, der sich überwiegend im Besitz institutioneller Investoren befindet, wird der chinesische Aktienmarkt auf dem Festland von Privatanlegern dominiert. Auf dem chinesischen A-Aktien-Markt werden über 80 % des Handelsvolumens von Kleinanlegern getätigt. Diese Investoren neigen dazu, verhältnismäßig tradingorientiert bzw. spekulativ zu investieren. Die Folge ist eine vergleichsweise kurze Haltedauer der Anlagen. Daraus entstehen immer wieder irrationale Verwerfungen, insbesondere in Zeiten steigender Volatilität bzw. Kursschwankungen. Infolgedessen ergeben sich für fundamental orientierte institutionelle Investoren häufig äußerst attraktive Investitionsmöglichkeiten.

Die Einführung des Stock-Connect-Programms und seine reibungslose Durchführung in den letzten Jahren waren die maßgebliche Entscheidungsbasis für MSCI und FTSE Russell, China-A-Aktien in ihre wichtigsten Indizes aufzunehmen. Das Stock-Connect-Programm hat ausländischen Investoren einen breiten Zugang zu nachhaltigen Investitionen in A-Aktien eröffnet. Allerdings ist dieser Aktienmarkt noch lange nicht vollständig in den globalen Kapitalmarkt integriert.

MSCI hat bereits 2013 eine Überprüfung der China-A-Aktien hinsichtlich einer möglichen Aufnahme in den MSCI Emerging Markets Index durchgeführt. Im Juni 2017 gab MSCI schlussendlich bekannt, China-A-Aktien im Jahr 2018 aufnehmen zu wollen. Diese Entscheidung basierte auf der wirksamen Umsetzung der von der chinesischen Regierung zur Zufriedenheit des MSCI ergriffenen Maßnahmen, insbesondere der Abschaffung der Gesamtquote im Rahmen von Shanghai-Hong Kong Stock Connect, der Einführung von Shenzhen-Hong Kong Stock Connect und der Verschärfung der Regeln bezüglich Handelsaussetzungen.

Am 28. Februar 2019 gab MSCI ferner bekannt, das Gewicht der China-A-Aktien im MSCI Emerging Markets Index mehr als zu vervierfachen. Der Einschlussgrad wurde in drei Phasen von Mai 2019 bis November 2019 von 5 % auf 20 % erhöht. Der chinesische A-Aktien-Markt macht aktuell ein Gewicht von rund 5 % des MSCI Emerging Markets Index aus. Eine vollständige Einbeziehung des chinesischen Festland-Marktes erscheint in Zukunft durchaus möglich und innerhalb der nächsten sechs bis acht Jahre auch realistisch. Danach könnten China-A-Aktien und Aktien mit China-Bezug zusammen rund 50 % des MSCI Emerging Markets ausmachen. Aus diesem Grund wird der chinesische Aktienmarkt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit weiterhin permanente Mittelzuflüsse erfahren.

Der chinesische A-Aktien-Markt stellt sich darüber hinaus wenig effizient dar, ein Grund dafür ist die geringe Abdeckung durch Analysten. Dies bedeutet eine hervorragende Gelegenheit für aktive Investmentmanager, qualitativ hochwertige Unternehmen zu finden und daraus einen Mehrwert im Vergleich zum Index bzw. gegenüber passiven Investoren zu generieren.

RCEP – spektakuläres asiatisches Freihandelsabkommen

Mit der RCEP, der Regional Comprehensive Economic Partnership, hat sich nun eine sehr schlagkräftige Handelsunion formiert. Diese dürfte den westlichen Volkswirtschaften nicht nur starke Konkurrenz machen, sondern zunehmend auch mehr Unabhängigkeit suchen. Der asiatische Kontinent wird unter der Führung von China im kommenden Jahrzehnt wirtschaftlich eine viel bedeutendere Rolle spielen als heute, was sich in anhaltend hohen Wachstumsraten ausdrücken dürfte. Dies könnte sich ebenso in den zugrunde liegenden Marktindizes für Aktien und Anleihen manifestieren. Nicht nur deshalb erscheint eine höhere Gewichtung Asiens in den Portfolios längerfristig sinnvoll. Sie bieten globalen Investoren bei Aktien und Anleihen auch ein gewisses Maß an Diversifizierung, da die Korrelationen zu den entwickelten Märkten (noch) nicht so hoch sind.

Das Freihandelsabkommen besteht seit 2020 zwischen den zehn ASEAN-Mitgliedsstaaten (Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, den Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam) und fünf weiteren Staaten in der Region Asien-Pazifik (China, Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland). Es handelt sich um die größte Freihandelszone der Welt. Die ersten Pläne zur Umsetzung stammen aus dem Jahr 2012. Langwierige Verhandlungen führten bei der Umsetzung allerdings zu einer deutlichen Verzögerung.

Nach mehr als neun Jahren Verhandlungsdauer konnten sich die ASEAN-Staaten mit den ASEAN-Dialogpartnern China, Japan, Südkorea sowie Australien und Neuseeland auf das Abkommen verständigen. Die Freihandelszone umfasst somit 15 Mitgliedstaaten, mehr als 2,2 Milliarden Menschen bzw. 30 % der Weltbevölkerung, auf die 30 % der Weltwirtschaftsleistung und 28 % des Welthandels entfallen. Auf den ersten Blick mag das Abkommen für die Mitgliedstaaten unspektakulär erscheinen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Handelsabkommen sind Barrieren zwischen den Partnern bereits weitgehend abgebaut. Außer zwischen Japan und China bzw. zwischen Japan und Südkorea existierten zwischen allen 15 Mitgliedstaaten bereits diverse Handelsabkommen. Der Zollsatz auf Handel innerhalb des RCEP-Raums betrug 2017 im Schnitt beispielsweise lediglich 1,6 %.

Auch wenn die Handelshemmnisse für den gegenseitigen Handel bis dato gering waren, stellen die bisher geltenden Einzelverträge eine Herausforderung für Exporteure dar. Für jedes der Handelsabkommen galten andere bürokratische Regeln, die eingehalten werden mussten, um den jeweiligen Marktzugang zu erhalten. Exporteure waren aufgefordert, einen Ursprungsnachweis zu liefern, der die „heimische Produktion“ belegte. So waren beispielsweise chinesische Automobilexporteure gezwungen, nachzuweisen, dass mindestens 40 % ihrer Produktion entweder in China oder einem der ASEAN-Länder erfolgt war, um zollfrei nach Laos exportieren zu dürfen. Wurde dieser Nachweis nicht erbracht, fiel ein Zoll von 20 % an.

Für Automobilexporte in andere Zielländer, mit denen China ein Handelsabkommen abgeschlossen hatte, galten ähnliche Regeln. Unter anderem durften für chinesische Exporte nach Australien nur Vorleistungen aus China oder aus Australien verwendet werden, um den Anteil von 40 % heimischer Produktion zu erbringen. Das war kostspielig und ineffizient, insbesondere für Exporteure mit komplexen Wertschöpfungsketten, die sich über mehrere asiatische Länder erstreckten. RCEP schafft hier eine deutliche Erleichterung. So dürfen jetzt bei der Berechnung der heimischen Wertschöpfung Vorleistungen aus allen 15 Mitgliedstaaten angerechnet werden. Deshalb ist durch RCEP eine noch stärkere wirtschaftliche Verflechtung zwischen den einzelnen Ländern vorprogrammiert, speziell durch die Erweiterung bereits bestehender Lieferketten – trotz magerer Zollreduktionen.

Das RCEP-Abkommen ist die Antwort auf die gescheiterte TPP (Trans-Pacific Partnership). China nutzte die Möglichkeit und machte Nägel mit Köpfen. Nun sind die USA und Europa unter Druck: Zwar wurden seitens der EU mit Japan, Südkorea und Singapur bereits erfolgreich Handelsabkommen abgeschlossen, die Verhandlungen mit Australien und Neuseeland bzw. mit den ASEAN-Staaten stocken allerdings. Mit China wird seit geraumer Zeit über ein Investitionsabkommen verhandelt, ein Handelsabkommen ist allerdings derzeit nicht in Sicht. Daher erscheint ein transatlantischer Schulterschluss zwischen den USA und der EU auf den ersten Blick logisch. Dies würde für etwas Gleichgewicht im globalen Handel sorgen.

Fazit

Mit dem zweitgrößten kapitalisierten Aktienmarkt der Welt, dem zweitgrößten BIP und einem Anteil von über 20 % am Welt-handel ist China eine der wichtigsten Volkswirtschaften der Welt. Diese beeindruckenden Grundvoraussetzungen, gepaart mit der zunehmenden Einbeziehung des lokalen Aktienmarktes in wichtige Indizes, werden speziell den chinesischen A-Shares in Zukunft interessante Entwicklungen ermöglichen. Aufgrund vieler Besonderheiten sollten Investoren allerdings behutsam vorgehen. Angesichts der bestehenden Handelsspannungen zwischen den USA und China ist es für Anleger trotz der interes-santen Zukunftsaussichten unabdingbar, besonnen zu agieren.

Unter dem Aspekt einer ausreichenden Risikostreuung ist Privatanlegern in erster Linie der Erwerb von Fonds zu empfehlen, zumal für den Erwerb von Einzeltiteln lokale Kenntnisse notwendig sind. Investmentfonds sind hierbei die erste Wahl. Auf-grund der vorhandenen Ineffizienzen ergeben sich immer wieder attraktive Chancen für aktive Fondsmanager. Aufgrund des kaum vorhandenen Research und der geringen Analystenabdeckung, gepaart mit einem hohen Anteil von Privatanlegern, kommt es speziell im A-Shares-Markt häufiger zu irrationalen Schwankungen.

Die Schoellerbank Invest AG bietet mit dem All Asia² einen Dachfonds an, der Anlegern einen breiten Zugang zu den asiati-schen Aktienmärkten bietet. Chinesische Aktien sind im Dachfonds derzeit mit rund 49 % gewichtet.

Autor:

Bernhard Spittaler, CPM
Fondsmanager
Schoellerbank Invest AG
Tel.: +43/662/88 55 11-2643

Rückfragen bitte auch an:

Marcus Hirschvogel, BA
Pressesprecher
Schoellerbank AG
Tel.: +43/1/534 71-2950
1010 Wien, Renngasse 3
marcus.hirschvogel@schoellerbank.at

Die Schoellerbank, gegründet 1833, ist eine der führenden Privatbanken Österreichs, die als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage gilt. Sie kon-zentriert sich auf die Kernkompetenzen Vermögensanlageberatung, Vermögensverwaltung und Vorsorgemanagement. Ihre Anlagephilosophie definiert sich über das Motto „Investieren statt Spekulieren“. Die Schoellerbank ist mit neun Standorten und 400 Mitarbeitern die einzige österreichweit vertretene Privat-bank. Sie verwaltet für private und institutionelle Anleger ein Vermögen von mehr als 12,5 Milliarden Euro. Die Schoellerbank ist eine 100%ige Tochter der UniCredit Bank Austria und ist das Kompetenzzentrum der UniCredit für Wealth Management in Österreich.

Mehr Informationen unter www.schoellerbank.at.

Diesen Text sowie weitere Presseinformationen finden Sie im Internet auf unserer [Presseseite](#).

² Werbemitteilung der Schoellerbank Invest AG. **Die Fondsbestimmungen des All Asia wurden von der Finanzmarktaufsicht bewilligt und sind mit 1. 3. 2021 in Kraft getreten. Der All Asia investiert bis zu 100 % seines Fondsvermögens in andere Investmentfonds.** Aufgrund der Zusammensetzung seines Portfolios weist der Investmentfonds eine erhöhte Volatilität auf. Der veröffentlichte Prospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen (KID) des All Asia in deutscher Sprache in der jeweils aktuellen Fassung stehen dem Interessenten unter www.schoellerbank.at/fondspublikationen kostenlos zur Verfügung. Diese stellen die alleinige Verkaufsunterlage dar und enthalten wichtige Risikohinweise. Alle Informationen Dritter wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt und geprüft, dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit übernommen werden. Die Schoellerbank Invest AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schoellerbank Aktiengesellschaft.

Das sollten Sie als Anlegerin/Anleger beachten – wichtige Risikohinweise:

Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Wert und Rendite einer Anlage können plötzlich und in erheblichem Umfang steigen oder fallen und können nicht garantiert werden. Auch Währungsschwankungen können die Entwicklung des Investments beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Anlegerin bzw. der Anleger nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter außergewöhnlichen Umständen kann es bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals samt Kaufspesen kommen. Wir weisen darauf hin, dass sich die Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung auf die Vergangenheit beziehen und dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist.

Rechtliche Hinweise:

Diese Unterlage wurde nur zu Werbezwecken erstellt und stellt keine Finanzanalyse, keine Anlageberatung und keine Anlageempfehlung dar. Die vorliegenden Informationen sind insbesondere kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie keine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Sie dienen nur der Erstinformation und können eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers bezogene Beratung nicht ersetzen.

Diese Marketingmitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Über den grundsätzlichen Umgang der Schoellerbank AG mit Interessenkonflikten sowie über die Offenlegung von Vorteilen informiert Sie die Broschüre „MiFID II – Markets in Financial Instruments Directive“. Ihre Beraterin bzw. Ihr Berater informiert Sie gerne im Detail.

Bezüglich der steuerlichen Behandlung wenden Sie sich bitte an Ihre Steuerberaterin bzw. Ihren Steuerberater. Die steuerliche Behandlung ist von den persönlichen Verhältnissen der Anlegerin bzw. des Anlegers abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die vorliegenden Informationen wurden von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien, auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Quellen erstellt, die als zuverlässig eingeschätzt werden. Die Informationen können jederzeit einer Änderung unterliegen. Die Schoellerbank AG ist zu einer Aktualisierung dieser Informationen nicht verpflichtet. Die Haftung der Schoellerbank AG für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und -studie und den darauf beruhenden Informationen wird ausgeschlossen.

Diese Unterlage darf nicht an „US-Persons“ (Regulation S des US-Securities Act 1933) ausgehändigt werden.

Vervielfältigungen – in welcher Art auch immer – sind nur nach vorheriger ausdrücklicher Genehmigung der Schoellerbank AG zulässig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Betreuerin bzw. Ihren Betreuer.

Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: 6. 5. 2021

Diese Marketingmitteilung wurde von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien erstellt (Medieninhaber und Hersteller).